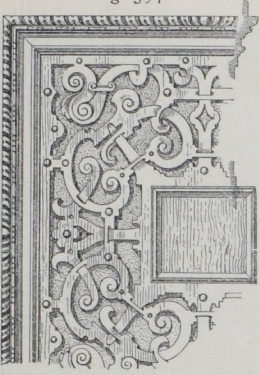


Fig. 394.



Von der Hofburg zu Prag.  
1/15 n. Gr.

und daher fast gar nicht sichtbar hervortreten. Deshalb darf an dieser Seite das Rahmenwerk nur stumpf und an der Außenfläche bündig gestemmt, nicht aber wie

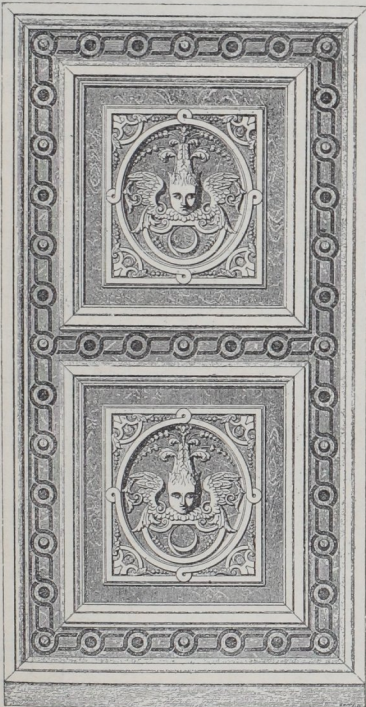
Aus Fig. 397<sup>120)</sup> sind Einzelheiten einer einflügeligen Thür aus dem Sitzungsfaale des Reichstagshauses zu Berlin zu erfsehen, welche in der Art deutscher Renaissance, von welcher früher Beispiele gegeben wurden, ausgebildet ist. Die Thür dient zum Zwecke der Abstimmung, welche in der Sprache der Abgeordneten mit »Hammelsprung« bezeichnet wird; daher der springende Hammel in der Muschel des Giebelndreieckes, so wie das in Intarsia-Manier dargestellte Abenteuer des *Odyffeus* und seiner Gefährten mit dem Polyphem.

Fig. 396 endlich stellt eine höchst originelle, in Eichenholz geschnitzte Arbeit von *Andreas Schlüter* dar. Die Thür befindet sich in den jetzigen Privatgemächern des Kaisers im Königl. Schloß zu Berlin und ist in neuerer Zeit vielfach für andere Gemächer copirt und verwendet worden.

Eine besondere Art der einflügeligen Thüren sind die sog. Tapenthüren (Fig. 398 bis 400), welche an der einen Seite wie die gewöhnlichen Thüren angefertigt sind, an der anderen jedoch völlig glatt in der Wandfläche liegen

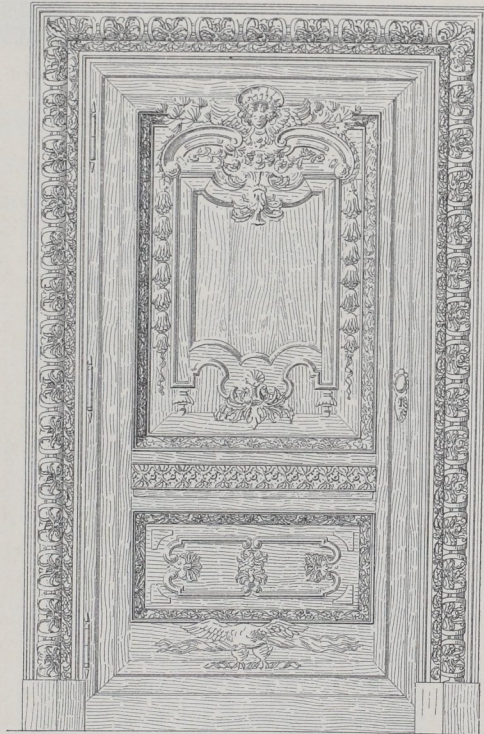
<sup>215.</sup>  
Tapenthüren.

Fig. 395.



Aus der Capelle des Schloßes zu Anet<sup>119)</sup>.

Fig. 396.



Aus dem Königl. Schloß zu Berlin.

1/20 n. Gr.

<sup>120)</sup> Nach: Zeitschr. f. Innen-Decoration 1895, S. 64.